

# Musik zwischen den Welten

## *Leonard Bernstein* Chichester Psalms

*E. Bloch*

*G. Mahler*

*F. Mendelssohn Bartholdy*

*A. Zemlinsky*

**Samstag, 12. Mai 2007**

Kirche St. Josef, Frankfurt-Höchst

**Sonntag, 13. Mai 2007**

Kirche Deutschorden, Frankfurt-Sachsenhausen

**Simone Brähler**  
Sopran

**Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt**

**Frankfurter SingGemeinschaft**

**Jens-Uwe Schunk**  
Leitung

**Alexander von Zemlinsky**

(1871 – 1942)

**FRÜHLINGSGLAUBE**

**GEHEIMNIS**

**WALDGESPRÄCH**

**Gustav Mahler**

(1860 – 1911)

**ADAGIETTO**

aus der 5. Sinfonie

**Ernest Bloch**

(1918 – 1990)

**CONCERTINO**

für Flöte, Viola und Streichorchester

----- Pause (10 Minuten) -----

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

(1809 – 1847)

**HÖR MEIN BITTEN**

Hymne nach Psalm 55, 2-8

**Leonard Bernstein**

(1918 – 1990)

**CHICHESTER PSALMS**

## . . . frühlingsglaube . . . geheimnis . . . waldgespräch

Schon als Kind gefördert, studierte Alexander von Zemlinsky Klavier und Komposition am Wiener Konservatorium und errang mit seinen ersten Werken rasche Erfolge. Von Johannes Brahms und später Gustav Mahler unterstützt, galt Zemlinsky nicht nur als anerkannter Komponist, sondern war auch einer der gesuchtesten Musikpädagogen seiner Zeit. Als bedeutender Kompositionslehrer unterrichtete Zemlinsky unter anderen Anton Webern, Alban Berg, Alma Schindler, die spätere Frau Mahlers, sowie Erich Wolfgang Korngold. Weiters wirkte Zemlinsky als Dirigent am Wiener Carl-Theater, an der Wiener Volksoper und, einem Ruf Mahlers folgend, auch an der Hofoper. Mit Mahlers Demission endete auch Zemlinskys Engagement, er ging nach Prag an das Deutsche Landestheater, an die Berliner Kroll-Oper und war Gastdirigent an der Berliner Oper Unter den Linden. In Wien trug Zemlinsky mit Aufführungen im Rahmen der von der Sozialdemokratie ins Leben gerufenen Arbeiter-Symphoniekonzerte zur Verbreitung zeitgenössischer Musik bei. Die Macht-ergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland 1933 zwang Zemlinsky zur Rückkehr nach Wien, nach dem „Anschluss“ Österreichs an Hitler-Deutschland 1938 flüchtete er über Prag ins Exil in die USA.

Zemlinskys Werke zeugen von einem spätromantisch-expressionistischen Musikstil und weisen den Weg in die Moderne des 20. Jahrhunderts. Großen Einfluss auf sein Schaffen hatten neben Johannes Brahms und Richard Wagner vor allem Gustav Mahler und Arnold Schönberg, mit denen er auch befreundet war.

Trotz Abkehr von der traditionellen Harmonik bewegte sich Zemlinsky musikalisch stets innerhalb der Grenzen der Tonalität, er vollzog nicht den Übergang zur Atonalität der

Zweiten Wiener Schule. Durch seine Grenzposition zwischen spätromantischer Tonsprache und Moderne wurde er von der Avantgarde lange Zeit unbeachtet als „Spätromantiker“ abgetan. Erst in den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts setzte eine Neuentdeckung seiner Werke ein, insbesondere auf dem Gebiet der Oper. Heute gilt Zemlinsky als einer der wichtigsten österreichischen Komponisten.

Die meisten Chorwerke Zemlinskys stammen aus den 1890er-Jahren und weisen noch starke Einflüsse von Brahms und Dvořák auf. Für eine kleine Orchestervereinigung, in der der junge Arnold Schönberg Cello spielte, komponierte Zemlinsky vermutlich seine beiden Lieder *Geheimnis* und *Frühlingsglaube* für Chor und Streicher. Beide Werke entstanden 1896. Jedoch erst ein knappes Jahrhundert später, 1988, wurde *Frühlingsglaube* uraufgeführt, *Geheimnis* 1995.

Frühling und junge Liebe sind oft wiederkehrende Themen im Werk des jungen Zemlinsky. So auch in diesen kurzen, poetisch stimmungsvollen Musikbildern.

Das *Waldgespräch* ist eine Ballade für eine Sopranstimme, Streicher, Harfe und Hörner. Zemlinsky vertonte das Gedicht von Joseph von Eichendorff zwischen Dezember 1895 und Januar 1896. Er selbst leitete die Uraufführung nur wenige Wochen später. Durchaus positive Pressestimmen, sowohl zum Werk als auch zu dessen Interpretation, zeugen davon, dass Zemlinsky zu dieser Zeit als eines der hoffnungsvollsten jungen Talente in Wien angesehen wurde. So schrieb die *Neue musikalische Presse* 1896: „Die Composition machte durch originelle, frische Ideen, echtes, edles Jugendfeuer grossen Eindruck auf das Auditorium und entfesselte lebhaft, intensive Beifallssalven“.

**frühlingsglaube >text<**

Die linden Lüfte sind erwacht,  
 Sie säuseln und weben Tag und Nacht,  
 Sie schaffen an allen Enden.  
 O frischer Duft, o neuer Klang!  
 Nun, armes Herze, sei nicht bang!  
 Nun muss sich alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,  
 Man weiß nicht, was noch werden mag,  
 Das Blühen will nicht enden.  
 Es blüht das fernste, tiefste Tal:  
 Nun, armes Herz, vergiss der Qual!  
 Nun muss sich alles wenden.

Ludwig Uhland

**waldgespräch >text<**

Es ist schon spät, es ist schon kalt,  
 Was reit'st du einsam durch den Wald?  
 Der Wald ist lang, du bist allein,  
 Du schöne Braut, ich führ' dich heim!

„Groß ist der Männer Trug und List,  
 Vor Leid und Schmerz mein Herz  
 gebrochen ist.  
 Wohl irrt das Waldhorn her und hin,  
 O flieh! Du weißt nicht, wer ich bin.“

So reich geschmückt ist Ross und Weib,  
 So wunderschön der junge Leib.  
 Jetzt kenn' ich dich, Gott steh' mir bei!  
 Du bist die Hexe Lorelei!

„Du kennst mich wohl, vom hohen Stein  
 Schaut still mein Schloss tief in den Rhein.  
 Es ist schon spät, es wird schon kalt.  
 Kommst nimmermehr aus diesem Wald.“

Joseph von Eichendorff

**geheimnis >text<**

Es brachten die Winde den Blumen  
 Ein süßes Geheimnis nach Haus.  
 Die Blumen sind wie die Mädchen  
 Und plaudern alles gleich aus.

Gleich gucken sie aus dem Grase  
 Mit scheuen Äuglein hervor  
 Und sagen's ganz im Vertrauen  
 Den nächsten Besten ins Ohr.

Die Sänger, die haben's erfahren  
 Und sagen's den Blüten nach,  
 Und die Blüten, die sagen's den Blättern,  
 Und die Blätter dem Murmelbach.

Und die Wellen sagen's den Wellen  
 Und plaudern's den Winden aus,  
 Und die Winde bringen es wieder  
 Als Neuigkeit mit nach Haus.

Nun kichern die schelmischen Blumen  
 Und horchen und stellen sich dumm,  
 Als wär' das Frühlingsgeheimnis  
 Nicht längst im Walde herum.

## . . . concertino

Ernest Bloch wurde 1880 in Genf geboren. Er studierte am Brüsseler Konservatorium und später am Dr. Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt. 1916 ließ er sich in den USA nieder. Die Dreißigerjahre verbrachte er größtenteils in der Schweiz und kehrte anschließend in die USA zurück, wo er 1959 starb.

Blochs frühe Kompositionen sind sowohl von der spätromantischen Schule eines Richard Strauss als auch von Claude Debussys Impressionismus beeinflusst. Die reifen Werke sind oft von jüdischer liturgischer und Volksmusik inspiriert. Die nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen Werke, zu denen auch das *Concertino* gehört, weisen eine größere stilistische Verschiedenheit auf, obwohl Blochs im Wesentlichen romantischer Stil erhalten bleibt. Einige, wie die *Suite hébraïque*, setzen die jüdische Thematik fort, während andere ein Interesse am Neoklassizismus erkennen lassen.

Das dreisätzig, durchkomponierte *Concertino* für Solo-Flöte, Solo-Viola und Orchester entstand im Jahre 1950 und war ein Auftragswerk für die Juillard Musical Foundation. Das eröffnende Allegro comodo ist geprägt durch die Kontrastwirkung der vergleichsweise harten, an Gitarrenklänge erinnernden Pizzicato-Akkorde der Tutti-Streicher und der bukolisch anmutenden Melodik, vorgetragen durch die Soloinstrumente. Sehr eindrücklich wirkt auch der zweistimmige Beginn des Andante durch die tiefen Streicher, der nach neun Takten von den Soloinstrumenten quasi kanonisch wiederholt und fortgeführt wird. Drei schroffe, akzentuierte Takte leiten über zur Fuge, einer Reminiszenz an den Neoklassizismus. Nach einer sehr kunstvollen Durchführung des Themas endet das Stück höchst überraschend in einer Art Burleske, die ein wenig an Salonmusik erinnert.

## . . . adagietto

Als Gustav Mahler die 5. Sinfonie komponierte, war er am angestrebten Ziel seiner Karriere angekommen. Er hatte 1897 die damals in Europa herausragende Stellung eines ersten Kapellmeisters und Hofoperndirektors in Wien erhalten. Um diese Stellung zu bekommen, war Mahler, als zweitältester Sohn einer jüdischen Gastwirtsfamilie geboren, zum Katholizismus konvertiert. Er fürchtete zu Recht antisemitische Tendenzen in der Wiener Gesellschaft. Sie trugen später unter anderem dazu bei, dass er sein Amt abgab und 1908 nach New York ging.

Gleichwohl führte er nach Meinung seiner Zeitgenossen die Wiener Hofoper zu einer Blüte und galt als einer der bedeutendsten Dirigenten und paradigmatische Künstlerpersönlichkeit des Fin de Siècle. Thomas Mann etwa setzte ihm ein Jahr nach seinem Tod 1911 in der Novelle „Tod in Venedig“ ein Denkmal.

Sein Rang als Komponist dagegen war noch bis weit nach seinem Tod umstritten. Erst in den 60er-Jahren setzte sich sein Œuvre endgültig durch. Eine wichtige Rolle spielte hierbei Leonard Bernstein, der auch die erste Stereo-Gesamteinspielung der Sinfonien aufnahm.

Die Verkleinerungsform des Titels (Adagio – Adagietto) zeigt die Reduktion als Absicht des Komponisten an. Innerhalb der gesamten 5. Sinfonie hat das Adagietto die Funktion einer Beruhigung und steht damit im Kontrast zu allem Vorangehenden. Für sich genommen ist das Adagietto ein Stück ohne formbildende Kontraste, sondern vielmehr eine Konzentration auf jenen „seelenvollen Ton des Singens“, wie Mahler es nannte. Einem breiten Publikum bekannt als omnipräsente Filmmusik in Lucino Viscontis Film „Tod in Venedig“, ist es eine Musik der inneren Kontemplation.

Hör mein Bitten wurde 1844 für Sopran, Chor und obligate Orgel geschrieben und am Anfang des Jahres 1847 von Mendelssohn für Orchester instrumentiert. Mendelssohn erlebte den Druck der Orchesterfassung allerdings nicht mehr, denn er starb im November 1847, fast ein Jahr nach Vollendung der Hymne.

Der Text ist eine Paraphrase der Verse 2 bis 8 des Psalms 55. Mendelssohn schrieb die Hymne in vier miteinander verbundenen Teilen. Der häufige Wechsel zwischen Solo und Chor in der Partitur ruft das traditionelle englische Vers-Anthem in Erinnerung, obwohl der Wechsel hier mehr dem Text zugeordnet erscheint als einem vorgegebenen Formschema.

Im ersten Abschnitt der Hymne in G-Dur bleibt das Tutti einem kurzen musikalischen Einwurf vorbehalten, der zu dem schnelleren zweiten Abschnitt im verwandten e-Moll führt.

In diesem Allegro im 3/8-Takt wird der Kampf zwischen dem Betenden und dem Heer der Feinde (Vers 4) geschildert. Mendelssohn schrieb hier eine sehr rasche Folge von Wechseln zwischen Solo und Tutti.

Das führt zum dritten Abschnitt, einem kurzen solistischen Rezitativ (Verse 5,6). Dieses schließt mit einem mächtigen Fortissimo-Ausruf von Chor und Orchester ab.

Im finalen vierten Abschnitt übernimmt der Chor nicht mehr den Part des Widersachers, sondern hat Begleitfunktion für das ruhig fließende, tröstliche Sopransolo. Eindrücklich bebildert Mendelssohn in diesem Schlussabschnitt musikalisch die Suche nach Frieden und Ruhe.

Hör mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,  
auf deines Kindes Stimme habe acht!  
Ich bin allein;  
wer wird mir Tröster und Helfer sein?  
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht.  
Die Feinde, sie droh'n und heben ihr Haupt:  
"Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?"  
Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach  
Und halten die Frommen  
In Knechtschaft und Schmach.

Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem  
Dräu'n!  
Sie sind unzählige, ich bin allein;  
Mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh'n,  
Herr, kämpfe du für mich,  
Gott, hör mein Fleh'n!

O könnt ich fliegen wie Tauben dahin,  
weit hinweg vor dem Feinde zu flieh'n!  
In die Wüste eilt' ich dann fort,  
fände Ruhe am schattigen Ort.

## . . . chichester psalms

Bernstein wurde 1918 als Louis Bernstein geboren. Im Alter von 16 Jahren änderte er seinen Vornamen in Leonard, was bis dahin auch schon sein Rufname gewesen war. Er studierte an der Harvard-Universität Klavier und Komposition. Bereits 1943, mit 25 Jahren, wurde er Assistant Conductor des New York Philharmonic Orchestra. Dies war der Beginn einer beispiellosen Karriere.

Bernstein war hoch angesehen als Dirigent zahlreicher Konzerte mit weltbekannten Orchestern, vor allem als (erster US-amerikanischer) Musikdirektor des New York Philharmonic Orchestra bis 1969 und des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks bis zu seinem Tod 1990. Sein Repertoire umfasste ebenso klassische wie avantgardistische Werke. Besonders das Schaffen Gustav Mahlers fanden seine tiefste Beachtung und Bewunderung.

Am bekanntesten ist Leonard Bernstein wohl als Komponist des Musicals *West Side Story*, aber er war ebenso Pianist wie Lehrer. Er komponierte drei Sinfonien, zwei Opern, fünf Musicals und etliche Lieder und Orchesterwerke, darunter 1965 die *Chichester Psalms*.

Das Werk ist eine dreiteilige Suite auf hebräische Psalmtexte. Es entstand 1965 für das Musikfestival in Chichester. Der einleitende Choral (Psalm 108) verwendet eindringliche Septimintervalle und mündet unmittelbar in eine freudig bewegte, tanzartige Vertonung des 100. Psalms im 7/4-Takt.

Ein lyrisches Solo (Psalm 23) mit Harfenbegleitung eröffnet den zweiten Satz. Dieser Teil wird von den Frauenstimmen wiederholt, jedoch abrupt abgebrochen durch einen quasi kriegerischen Ausbruch der Männerstimmen (Text aus dem 2. Psalm). Die Stimmen der Gewalt verlieren sich nach und nach in der Ferne, während die Frauenstimmen, in höherer Lage, den 23. Psalm wieder aufnehmen – „in seliger Ahnungslosigkeit über die Bedrohung“.

Darauf folgt eine leidenschaftliche Orchestermeditation, die allmählich abklingt und übergeht ins Finale, einen warmen Gesang des Trostes in fließendem 10/4-Takt (Psalm 131). Das Werk endet mit einer a-capella-Fassung des einleitenden Chorals, einer Coda der Sehnsucht nach Frieden (Text aus Psalm 133).



„Te Deum“ von Antonin Dvořák: gemeinsames Konzert mit dem Kirchenchor St. Martinus Hattersheim (2006) in der Kirche St. Martinus



## >chichester psalms text< übersetzung

### I.

Urah, hanevel, v'chinor!  
A'irah shahar!

*Psalm 108, Vers 2*

Wacht auf, Psalter und Harfe!  
Wecken will ich das Morgenrot!

*Psalm 108, Vers 2*

Hariu l'Adonai kol ha'arets.  
Iv'du et Adonai b'simha.  
Bo'u l'fanav bir'nanah  
D'u ki Adonai Hu Elohim.  
Hu asanu, v'lo anahnu.  
Amo v'tson mar'ito.  
Bo'u sh'arav b'todah,  
Hatseirotav bit'hilah,  
Hodu lo, bar'chu sh'mo.  
Ki tov Adonai, l'olam has'do,  
V'ad dor vador emunato.

*Psalm 100*

Jauchzet dem Herrn, alle Lande!  
Dienet dem Herrn mit Freuden,  
Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken  
Erkennt, dass der Herr allein Gott ist:  
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst.  
Sein Volk und die Schafe seiner Weide.  
Zieheth ein durch seine Tore mit Danken,  
in seine Vorhöfe mit Lobgesang;  
Danket ihm, preiset seinen Namen!  
Denn der Herr ist gütig, ewig währt seine Gnade  
Und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht.

*Psalm 100*

### II.

Adonai ro'i, lo ehsar.  
Bin'ot deshe yarbitseni,  
Al mei m'nuhot y'nahaleni,  
Naf'shi y'shovev,  
Yan'heni b'ma'g'lei tsedek,  
L'ma'an sh'mo.  
Adonai ro'i, lo ehsar.  
Gam ki elech  
B'gei tsalmavet,  
Lo ira ra,  
Ki Atah imadi.  
Shiv't'cha umish'an'techa  
Hemah y'nahamuni,  
Adonai ro'i, lo ehsar.

*Psalm 23, Vers 1 bis 6*

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.  
Er lässt mich lagern auf grünen Aue,  
Zur Ruhestatt am Wasser führt er mich.  
Er erquickt meine Seele,  
Er leitet mich auf rechtem Pfade,  
Um seines Namens willen.  
Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.  
Und ob ich schon wanderte  
Im finstern Tal,  
Ich fürchte kein Unheil;  
Denn du bist bei mir,  
Dein Stock und dein Stab,  
Geben mir Zuversicht.  
Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

*Psalm 23, Vers 1 bis 6*

**>chichester psalms text< übersetzung**

Lamah rag'shu goyim  
 Ul'umim yeh'gu rik?  
 Yit'yats'vu malchei erets,  
 V'roznim nos'du yahad  
 Al Adonai v'al m'shiho.  
 N'natkah et mos'roteimo,  
 V'nashlichah mimenu avotemo.  
 Yoshev bashamayim  
 Yis'hak, Adonai  
 Yil'ag lamo!

*Psalm 2, Vers 1 bis 4*

Warum toben die Völker  
 Und sinnen die Nationen vergebliche Dinge?  
 Könige der Erde erheben sich,  
 Und Fürsten beratschlagen miteinander  
 Wider den Herrn und seinen Gesalbten:  
 Laßt uns zerreißen ihre Bande  
 Und von uns werfen ihre Fesseln!  
 Der im Himmel thronet,  
 Lacht. Der Herr  
 Spottet ihrer.

*Psalm 2, Vers 1 bis 4*

Ta'aroch l'fanai shulhan  
 Neged tsor'rai  
 Dishanta vahemen roshi  
 Cosi r'vayah.  
 Ach tov vahesed  
 Yird'funi kol y'mei hayai,  
 V'shav'ti b'veit Adonai  
 L'orech yamim.  
 Adonai ro'i, lo ehsar.

*Psalm 23, Vers 5 bis 7*

Du deckst mir den Tisch  
 Im Angesicht meiner Feinde;  
 Du salbst mein Haupt mit Öl  
 Und füllst mir reichlich den Becher  
 Lauter Glück und Gnade  
 Werden mir folgen alle meine Tage,  
 Und ich werde wohnen im Hause des Herrn  
 Mein Leben lang.  
 Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

*Psalm 23, Vers 5 bis 7***III.**

Adonai,  
 Lo gavah libi,  
 V' lo ramu einai,  
 V'lo hilachti  
 Big'dolot uv'niflaot  
 Mimeni.  
 Im lo shiviti  
 V'domam'ti  
 Naf'shi k'gamul alei imo,  
 Kagamul alai naf'shi.  
 Yahel Yisra`el el Adonai  
 Me atah v'ad olam.

*Psalm 131*

Herr,  
 Mein Herz ist nicht hoffärtig,  
 Und meine Augen sind nicht stolz;  
 Ich gehe nicht mit Dingen um,  
 Die mir zu hoch  
 Und zu wunderbar sind.  
 Führwahr, ich habe meine Seele  
 Gestillt und beruhigt.  
 Wie ein Entwöhnter bei seiner Mutter,  
 Ist Stille in mir meine Seele.  
 Harre, Israel, auf den Herrn  
 Von nun an bis in Ewigkeit!

*Psalm 131*

Hineh mah tov,  
 Umah na'im,  
 Shevet ahim  
 Gam yahad.  
 Amen

*Psalm 133, Vers 1*

Siehe, wie fein  
 Und lieblich es ist,  
 Wenn Brüder einträchtig  
 Beieinander wohnen!  
 Amen

*Psalm 133, Vers 1*

## die sopranistin



Simone Brähler studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei Prof. H. Kordes und gehörte der Lied- und Interpretationsklasse von Prof. E. Wangler an.

Bereits während ihrer Ausbildung debütierte sie als Ännchen in C. M. v. Webers *Freischütz* und feierte Erfolge mit der Partie der Susanna in *Le nozze di figaro* (W. A. Mozart) unter Leitung von T. Kamioka. Weitere Opernrollen wie Serpina in *La serva patrona* von G. B. Pergolesi, Euridike in *Orpheus und Euridike* von Ch. W. Gluck, Flora in *The Turn of the Screw* von B. Britten sowie Elmire in der Uraufführung des Singspiels *Erwin und Elmire* von J. André rundeten ihr Studium ab, das sie mit Auszeichnung beendete. Im Anschluss daran folgte ein Aufbaustudium zur Musik- und Gesangspädagogin. 2003 war sie Stipendiatin der Richard-Wagner-Stiftung.

Seit der Spielzeit 2003/2004 gehört Simone Brähler dem Staatstheater Wiesbaden an. Dort sang sie u. a. Susanna (*Le nozze di figaro*), Despina (*Così fan tutte*), Boulotte (*Ritter Blaubart*), Gretel (*Hänsel und Gretel*), Valencienne (*Lustige Witwe*), Sidonie/Melisse (*Armide*), Papagena (*Zauberflöte*).

Neben ihrer Tätigkeit am Staatstheater ist die Sopranistin eine gefragte Konzertsängerin. Ihr Repertoire umfasst u. a. *Elias* und *Lobgesang* (F. Mendelssohn Bartholdy), *Ein Deutsches Requiem* (J. Brahms), *Messias* (G. F. Händel), *Die Schöpfung* (J. Haydn), *Das Weihnachtsoratorium* (J. S. Bach) sowie weitere bedeutende geistliche Werke.

Sie gastierte u. a. in der Alten Oper Frankfurt, dem Sendesaal des HR und des WDR, im Magdeburger und Bremer Konzerthaus und arbeitete mit Dirigenten wie G. Albrecht, W. Schäfer, W. Toll, M. Schneider.



Konzert „Lux Aeterna“ im November 2006 in der Frankfurter Heiliggeistkirche

## der dirigent



Jens-Uwe Schunk studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei Daniel Roth (Orgel), Berthold Possemeyer (Gesang), Winfried

Toll (Dirigieren). Darüber hinaus erhielt er Unterricht in Musiktheorie bei Karl-Wieland Kurz.

Bereits neben seinem Studium sammelte Jens-Uwe Schunk wichtige Erfahrungen als Dirigent und Chorleiter des Kirchenchors St. Johannes Ap. in Frankfurt am Main und bei gottesdienstlichen Aufführungen von Messen für Chor und Orchester, u. a. von W. A. Mozart, J. Haydn, A. Bruckner, C. Gounod.

Mit einem Konzertchor aus Laienmusikern und Studenten der Musikhochschule sowie einem Orchester führte er weitere Konzerte auf und erweiterte sein Repertoire um Werke von L. Bernstein, J. Rutter, G. Near und S. Barber.

1999 übernahm Jens-Uwe Schunk die Leitung des Kammerorchesters Collegium Musicum Frankfurt und des Kirchenchors St. Martinus Hattersheim. In Zusammenarbeit dieser beiden Ensembles mit dem Verein „beaux arts“, der seit 1998 die musikalischen Vorhaben Jens-Uwe Schunks unterstützt und begleitet, konnten bisher große Konzertprogramme mit herausragendem Erfolg aufgeführt werden: im Herbst 2000 *Elias* von F. Mendelssohn Bartholdy, im darauffolgenden Jahr *Messias* von G. F. Händel, 2002 und 2003 *Ein Deutsches Requiem* von J. Brahms sowie *Große Messe in c-Moll* von W. A. Mozart, schließlich 2004 *Lobgesang* und *2. Sinfonie* von F. Mendelssohn Bartholdy.

Im Sommersemester 2001 schloss Jens-Uwe Schunk sein Studium der Kirchenmusik in Frankfurt ab und begann im Herbst 2001 ein Kapellmeisterstudium an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Sein dortiger Lehrer im Hauptfach Orchesterleitung war Prof. Wolf-Dieter Hauschild.

Seit Sommer 2002 gehörte Jens-Uwe Schunk der international besetzten Dirigentenklasse von Prof. P. Eötvös an. Im Mittelpunkt der dirigentischen Ausbildung standen Konzertprojekte im In- und Ausland, an denen der international gefragte Komponist und Dirigent Peter Eötvös seine Dirigentenklasse teilnehmen ließ. Diese in Deutschland einzigartige Ausbildungsmethode führte bislang zu musikalischer Arbeit mit renommierten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, den Münchner Philharmonikern, dem Radio Philharmonie Orchester Hilversum und London BBC.

Im Herbst 2003 nahm Jens-Uwe Schunk am Dirigentenpodium Baden-Württemberg teil und dirigierte im Abschlusskonzert mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen. 2004 folgten weitere Konzertprojekte, u. a. mit der Neuen Philharmonie Frankfurt.

Anfang Januar 2005 schloss er sein Kapellmeisterstudium bei Prof. Eötvös in Karlsruhe mit Auszeichnung ab und begann ein weiteres Aufbaustudium im Fach Dirigieren mit Schwerpunkt Opernrepertoire an der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken bei Prof. T. Kamioka.

## frankfurter singgemeinschaft

Im Jahr 1949 gegründet, hat sich die Frankfurter SingGemeinschaft im Laufe der Jahrzehnte im Frankfurter Raum einen Namen als leistungsfähiger Laienchor mit anspruchsvollen Konzertprogrammen gemacht. Im Oktober 2005 hat Jens-Uwe Schunk die musikalische Arbeit mit dem Chor aufgenommen.

In ein bis zwei Konzerten pro Jahr bringt die Frankfurter SingGemeinschaft Werke aus den verschiedensten musikalischen Epochen und Stilrichtungen – von Bartok über Dvořák und Mendelssohn bis Gershwin – meist a cappella zur Aufführung. Die Teilnahme an einer Gershwin-Gala im Herbst 2002 bescherte dem Chor einen Auftritt mit Big Band. Auch geistliche Literatur oder weihnachtliche Chormusik gehören zum Repertoire.

Diese Auswahl dokumentiert die große stilistische Bandbreite der musikalischen Arbeit des Chors. Auch an größere Werke, für deren Aufführungen Gesangs- und Instrumentalisten oder kleine Orchester verpflichtet wurden, wagte sich die Frankfurter SingGemeinschaft heran. In der jüngeren Vergangenheit (2003) konnten vier Aufführungen von Mozarts *Requiem* (in Zusammenarbeit mit zwei weiteren Chören), 2002 zwei konzertante Aufführungen der Barockoper *Dido und Aeneas* von Henry Purcell und 1999/2000 mehrere Aufführungen der *D-Dur-Messe* von Antonín Dvořák realisiert werden.

Mit Jens-Uwe Schunk als Chorleiter strebt die Frankfurter SingGemeinschaft eine regelmäßige Zusammenarbeit mit seinen beiden anderen Ensembles an.

Der Chor besteht aus rund 50 aktiven Mitgliedern, die sich wöchentlich zu Proben, Stimmproben und mindestens einmal jährlich zu Probenwochenenden treffen.

## collegium musicum frankfurt

Das Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt gehört zu den traditionsreichsten Laienorchestern Hessens. Es ging aus einem Sinfonieorchester hervor, das Horst Langkamm 1967 gründete.

Unter seiner Leitung konnten eine Reihe von Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten – zum Beispiel G. Müller-Hornbach und Frank Michael – aufgeführt werden.

Von 1995 bis 1999 leitete Roland Böer, Solorepetitor und mittlerweile Kapellmeister an der Frankfurter Oper, das Kammerorchester. Unter seiner Ägide fanden Konzerte im Kurtheater Bad Nauheim und in den Sälen der IHK/Börse Frankfurt sowie ein Gastspiel in Hamburg mit anschließender CD-Produktion statt.

Seit 1999 steht Jens-Uwe Schunk dem Orchester als künstlerischer Leiter vor. Unter seiner Leitung fanden zusammen mit dem Kath. Kirchenchor St. Martinus Hattersheim mehrere viel beachtete Aufführungen in Frankfurt am Main statt, wie die *c-Moll-Messe* von Mozart, *Ein Deutsches Requiem* von Brahms, Händels *Messias* und Mendelssohns *Elias*. Außerdem gastierte das Orchester mit großem Erfolg in Waldsassen mit Werken von Poulenc, Tschaikowsky, Grieg, Elgar, Bach u. a. Im Weihnachtskonzert 2005 wurden das *B-Dur-Cellokonzert* von Boccherini und Beethovens *7. Sinfonie* aufgeführt.

Regelmäßig veranstaltet das Kammerorchester Konzerte in der Frankfurter Deutschordenskirche.

## danksagung

Die beteiligten Ensembles bedanken sich bei all jenen,  
die durch ihre Sachspende und finanzielle Zuwendung,  
ihre ehrenamtliche Arbeit und Anzeigenfinanzierung  
die beiden Veranstaltungen unterstützt und möglich gemacht haben:

Stadt Frankfurt am Main

Hessenwasser



### Unsere nächsten Konzerte:

Samstag, 12.11.2007, 19.30 Uhr, Heilig-Geist-Kirche (Dominikanerkloster)

und

Sonntag, 13.11.2006, 19.30 Uhr, Kirche St. Martinus, Hattersheim

Werke:

Ludwig van Beethoven „5. Sinfonie“

Wolfgang Amadeus Mozart „Requiem“

Sie singen oder spielen ein Instrument und haben Lust, bei abwechslungsreichen Programmen  
an reizvollen Aufführungsorten mitzumachen?

Dann rufen Sie uns an oder schauen Sie einfach bei einer Probe vorbei.

Die Probentermine finden Sie unter den Kontaktadressen.

## Kontakte:



**F R A N K F U R T E R   S I N G   G E M E I N S C H A F T**

1949 E.V.

**Vorsitzende:** Elisabeth Goergen **E-Mail:** [info@frankfurter-singgemeinschaft.de](mailto:info@frankfurter-singgemeinschaft.de)  
**Geschäftsstelle:** Saalburgstraße 15, 60385 Frankfurt a. M., Tel. (069) 5967 3176  
**Internet-Homepage:** [www.frankfurter-singgemeinschaft.de](http://www.frankfurter-singgemeinschaft.de)  
**Spendenkonto:** Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01, Kto. 605 881  
**Probe:** Mittwochs 19.45 Uhr, Gärtnerweg 60, Gemeindesaal St. Ignatius, Frankfurt

### ***Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt***

**Kontakt:** Michael und Christamaria Poßner **E-Mail:** [Michael.Possner@t-online.de](mailto:Michael.Possner@t-online.de)  
**Adresse:** Walter-Kolb-Straße 4, 60594 Frankfurt a. M., Tel. (069) 62 19 54  
**Internet-Homepage:** [www.collegium-musicum-frankfurt.de](http://www.collegium-musicum-frankfurt.de)  
**Probe:** Sonntags 19.30 Uhr, Brückenstraße 7, Pfarrsaal Deutschorden, Frankfurt

**Impressum:**

**Redaktion, Satz und grafische Gestaltung**  
Ute Krimmel

**Druck**  
Schnelldruck Pollinger oHG